

PROTOKOLL

der

24. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

"FÜR DAS ALTE"

vom 27. Oktober 1941, nachmittags 2 Uhr 30 im Bürgerhaus in Bern.

Vorsitz : Bundesrat Etter, Präsident der Abgeordnetenversammlung.

Teilnehmerzahl : 70 Personen. Es sind vertreten ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat die Kantonalkomitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Nid- und Obwalden, Glarus, Zug, Fribourg, Solothurn, Baselstadt und Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.Rh. und I.Rh., St.Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau evang. und kath. Ticino, Vaud, Valais, Neuchâtel und Genève ; die Schweiz.Gemeinnützige Gesellschaft durch Frau Dr. Langner, Frau Savi-Casella, Frau Dr.Schilling-von Arx, Frau Stückli-Rothacher, Herrn Prof.Delaquis, Herrn Dreyfus-Brodsky und Herrn Pfarrer Etter.

Entschuldigt sind : Herr Oberst Dr.A.von Schulthess, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung und Delegierter der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, die Herren Generaldir. Dr.Koenig und Dr.Fritz Kaufmann, Delegierte der Schweiz.Gemeinnützigen Gesellschaft, die Herren Rechnungsrevisoren Generaldir.Schnyder und Direktor Fischbacher und die Herren Direktor O.Clottu und Oberst Feldmann, Mitglieder des Direktionskomitees.

Die statutengemässe Einberufung der vierundzwanzigsten ordentlichen Abgeordnetenversammlung wird vom Vorsitzenden auf Grund der am 16.Oktober ergangenen Einladungen festgestellt (Beilage I zum Originalprotokoll).

Verhandlungsgegenstände : 1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Etter.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz.Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1940 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse.
5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5, Abs.3, der Stiftungsurkunde.
6. Genehmigung des Budgets für 1942.

1. Herr Bundesrat Etter eröffnet die Abgeordnetenversammlung.

Der Präsident entbietet den zur 24. ordentlichen Abgeordnetenversammlung Erschienenen Gruss und Willkomm. Er begrüsst zuerst die Mitglieder des Direktionskomitees und dessen Präsidenten, sodann die Abgeordneten der kantonalen Komitees, die Ambassadoren der Stiftung, sowie die Delegierten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft. Er begrüsst vor allem auch die Vertreter der Presse, die unter der Führung der Jubilarin, Fräulein Hohl, allzeit unsern Verhandlungen folgen, und benützt die Gelegenheit, der Presse zu danken für das grosse Verständnis, das s-ie unserer Stiftung je und je erwiesen hat.

Glücklicherweise sind wir im vergangenen Jahr von schweren Verlusten verschont geblieben. Dafür sind leider zwei Rücktritte erfolgt: Herr Oberst Dr. A. von Schulthess ist als Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung zurückgetreten. Er war einer der Gründer und Bahnbrecher der Stiftung "Für das Alter". Denn er hat seinerzeit die Verhandlungen geleitet, welche schliesslich zur Festsetzung der Stiftungsurkunde und Gründung der Stiftung führten. Auch in der Folge hat er als Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung an den Geschicken unserer Stiftung den engsten persönlichen Anteil genommen. So kommt ihm für die Entstehung und Entwicklung der Stiftung ein ganz hohes Verdienst zu. Sie alle kennen sein ruhiges, kluges, abgewogenes Urteil. Sie alle kennen diesen echten Vertreter des guten alten Zürichertums und darum auch edlen Schweizertums. Das Direktionskomitee möchte vorläufig von einer Ersatzwahl absehen in der Hoffnung, es möchte unserm scheidenden Vizepräsidenten vergönnt sein, nächstes Jahr bei der Feier des 25jährigen Bestehens der Stiftung unter uns zu weilen. Wir möchten ihm den Sitz des Vizepräsidenten offen halten für diesen Anlass.

Als Mitglied des Direktionskomitees ist Herr Dr. H. Giorgio zurückgetreten, der frühere Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung. Er gehörte dem Direktionskomitee seit 1929 an, zunächst als Vertreter des Bundes, seit seinem Rücktritt als Vertreter der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft. Mit grossem Interesse hat er an allen Fragen der Altersfürsorge Anteil genommen und sich besonders nachdrücklich für die Förderung der Altersversicherung eingesetzt. Eine Ersatzwahl ist nicht notwendig, weil die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft immernoch 1/3 der Mitglieder des Direk-

Der Arbeit der Stiftung "Für das Alter" kommt heute eine ganz besondere Bedeutung zu. Es handelt sich heute nicht nur um eine soziale, eine christliche, sondern um eine vaterländische, nationale Arbeit. Seit der letzten Abgeordnetenversammlung ist wieder ein Kriegsjahr verflossen. Der Krieg stellt auch an jene Völker, welche bisher vom Krieg verschont geblieben sind, harte Anforderungen. Je länger der Krieg dauert, desto mehr machen sich nicht nur die materiellen, sondern auch psychologische und moralische Folgen des Krieges bemerkbar. Wir Schweizer haben bisher kein Recht, uns über die materiellen Folgen des Krieges zu beklagen. Manches, was sich da und dort in unserm Volke äussert, rührt vielleicht weniger von materiellen als von psychologischen Ursachen her. Eine gewisse Unzufriedenheit macht sich dadurch Luft, dass man im Inland zu vergleichen beginnt mit dem, welchem es besser geht, weil man keine Gelegenheit hat, mit dem Ausland zu vergleichen, das viel Schwereres zu ertragen hat. Es besteht die Möglichkeit sozialer Konflikte. Derartige Spannungen zu vermeiden und zu überbrücken und Mängel rechtzeitig zu beheben, ist die vornehmste Aufgabe aller, denen das Wohl und die Zukunft, ja die Freiheit des Landes am Herzen liegt. Alle unsere Stiftungen sozialer Natur dienen der Ueberbrückung sozialer Spannungen. Deshalb kommt der Arbeit der Stiftung "Für das Alter" gerade heute eine vitale Bedeutung zu. Die Tatsache, dass in unserer Stiftung Frauen und Männer verschiedener Richtungen, verschiedener Konfessionen, verschiedener Sprachen sich zusammengefunden haben zu gemeinsamer Arbeit im Dienste der notleidenden Greise, ist heute von höchster Bedeutung. Mehr als je tut unserm Volke not, das was uns trennt zu vergessen und alle Kräfte zusammenzufassen zu einem grossen gemeinsamen Werke.

Auf der andern Seite dürfen wir dankbar anerkennen, dass das Schweizervolk für die Tätigkeit unserer Stiftung eine bewunderungswürdige Hochherzigkeit an den Tag legt. Es ist ein prächtiges Zeichen für unser Volk, dass es in diesen Krisenzeiten, in denen die Lebensbedingungen vieler schwerer geworden sind, eine offene Hand und ein offenes Herz bekundet für die Not seiner betagten Mitbürger. Wir wollen unserm Volke dadurch danken, dass wir die uns anvertrauten Mittel so gut als möglich verwenden und sie verstärken durch unsere moralische Arbeit. Es ist erfreulich, dass am Vormittag der diesjährigen Abgeordnetenversammlung Probleme besprochen wurden,

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees sowie des Zentralsekretariates.

Dr. W. Ammann nimmt als Sekretär der Abgeordnetenversammlung den Appell vor.

Gleichzeitig wird eine Präsenzliste in Zirkulation gesetzt.

Auf Vorschlag des Präsidenten werden als Stimmzähler bestellt Herr Dr. Mayr von Baldegg, Präsident des Luzerner Kantonalkomitees und Herr Pfarrer G. Vivien, Präsident des Neuenburger Kantonalkomitees.

3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1940 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren. (Beilage 2 z. Orig. prot.)

Der Vorsitzende verweist auf den im Jahresbericht abgedruckten Bericht der Rechnungsrevisoren.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1940 werden unter Verdankung der von Zentralquästor Gürtler geleisteten grossen Arbeit von der Versammlung gutgeheissen.

4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse (Beilage 3 zum Originalprotokoll)

Der Präsident verliest die Anträge des Direktionskomitees, welche im Besitz der Abgeordneten sind.

Gemäss Antrag des Direktionskomitees werden folgende Subventionen und Kredite bewilligt:

Altersheim Laupen	Fr.	4000.-
Asile St. François Sion	"	4000.-
Oberwalliser Greisenasyl Leuk-Susten	"	3000.-
Evang. Talasyl Poschiavo	"	4000.-
Bürgerheim Flüelen	"	2000.-
Altersheim Friedenshort Watt (Zch)	"	4000.-
Hilfe für Ältere Arbeitsfähige Zürich	"	2000.-
Altersfürsorge in Berggegenden	"	15000.-
Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	"	10000.-
Altersfürsorge für Auslandschweizer	"	4000.-
Kredit des Direktionskomitees	"	5000.-
Ausserordentlicher Kredit für Altersfürsorge in Berggegenden	"	8000.-
Total	Fr.	65,000.-

5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden

Kantonalkomitees 94% und der Zentralkasse 6% zukommen zu lassen, wird stillschweigend angenommen.

6. Genehmigung des Budgets für 1942. (Beilage 5 z. Orig. prot.)

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

P. de Riedmatten (Wallis) dankt für die schöne Spende an das Asile St. François in Sitten.

Pfarrer H. Pingeon (Neuchâtel) berichtet über den wohl gelungenen Umbau des Asile des vieillards in LeLocle und dankt für den Beitrag der Stiftung. Im übrigen legt er eine Lanze für die Altersversicherung ein, welche ungeachtet der Schwierigkeiten nicht aus den Augen gelassen werden darf.

Pfarrer E. Weiss (Zürich) dankt für die Spende an das Altersheim Friedenshort in Watt, das unserm Ideal eines Altersheims sehr nahekommt.

Bundesrat Etter schliesst die Versammlung mit dem Wunsche, dass die Teilnehmer mutig in den Alltag zurückkehren mit dem neugestärkten Vorsatz, den Lebensabend unserer Alten zu verschönern. Denn sie, die dazu beigetragen haben, unser Leben schön zu gestalten, verdienen einen schönen Lebensabend.

Schluss der Sitzung 15 Uhr 30.

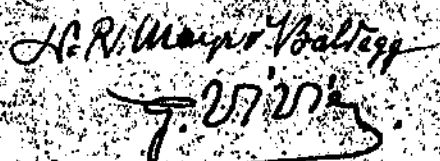
Der Präsident der
Abgeordnetenversammlung :



Der Sekretär :



Die Stimmzähler :



"FUER DAS ALTER"

Zürich, den 16. Oktober 1941

Stiftung der Schweizerischen
Gemeinnützigen Gesellschaft

An die Abgeordneten zur Jahresversammlung
der Stiftung "Für das Alter" .

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben die Ehre, Sie zu der

Montag, den 27. Oktober 1941, nachmittags 2½ Uhr in Bern
(Bürgerhaus, Neuengasse 20) stattfindenden vierundzwanzigsten
ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung "Für das Alter"
einzuladen.

Verhandlungsgegenstände :

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundesrat Etter.
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees.
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1940 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren (Beilage).
4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse (Beilage).
5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde (Beilage)
6. Genehmigung des Budgets für 1942 (Beilage).

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei Abgeordnete zu delegieren, denen die Zentralkasse das Bahnbillet III. Klasse hin und zurück vergütet. Wir bitten alle Kantonalkomitees, mindestens einen Vertreter abzuordnen. Auch freut es uns, die Delegierten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft möglichst vollzählig begrüßen zu dürfen.

Vormittags 10 Uhr 15 findet im Bürgerhaus wiederum eine Diskussionsversammlung statt, wozu wir die Mitglieder der Abgeordnetenversammlung, insbesondere die Vertreter der Kantonalkomitees, auf das angelegentlichste einladen. Thema : Förderung der Alterspflege. Herr Direktor V. Altherr, -Präsident des st. gallischen Kantonalkomitees, und Hochw. Herr Dr. A. Membrez, curé-doyen, Präsident des Komitees Jura Nord, werden die freie Aussprache mit einem Votum einleiten.

Schweizerische Stiftung
„FÜR DAS ALTER“

BERICHT
des Direktionskomitees
für das Jahr 1940



Direktionskomitee der Stiftung „Für das Alter“

Prof. Dr. *E. Delaquis*, Bern, Präsident.
Dr. *W. Bierbaum*, Zürich, Vizepräsident.
W. Gürtler, Winterthur, Quästor.
Fräulein *Marguerite Alioth*, Arlesheim.
Direktor *V. Altherr*, St. Gallen.
Oberstlt. Dr. *Marco Antonini*, Lugano.
Redaktor *A. Auf der Maur*, Luzern.
Direktor *O. Clottu*, Saint-Blaise.
Oberst Dr. *M. Feldmann*, Bern.
Dr. *H. Giorgio*, a. Direktor, Chur.
Frau Dr. *P. Langner-Bleuler*, Solothurn.
Nationalrat *P. Rochat*, Lausanne.
Pfarrer *J. Roffler*, Felsberg.
Dr. *A. Saxer*, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern.
Ständerat Dr. *R. Schöpfer*, a. Regierungsrat, Solothurn.
Charles Schürch, Sekretär des schweiz. Gewerkschaftsbundes, Bern.
Max Syz-Tschudi, Zürich.
Domherr *J. Zurkinden*, Freiburg.
Dr. *W. Ammann*, Zürich, Zentralsekretär.

a. Generaldirektor *Chs. Schnyder von Wartensee*, Bern,
Rechnungsrevisor.
Direktor *J. Fischbacher*, Zürich, Rechnungsrevisor.
Direktor *H. Hayoz*, Freiburg, Ersatzmann.
Direktor Dr. *A. Rothweiler*, Winterthur, Ersatzmann.

Adresse des Zentralsekretariates : Mühlebachstrasse 8, Zürich 8.
Postcheck des Quästors: VIIIb 471, Winterthur.

Jahresbericht 1940.

I. Allgemeines.

In der Altersfürsorge nimmt die Schweiz eine Sonderstellung ein unter den Kulturnationen: kein anderes Volk hat so starke freiwillige Kräfte aufgeboten zur persönlichen Betreuung seiner notleidenden Alten. Diese spontane Hilfsbereitschaft und den sich fortwährend erneuernden Einsatz Tausender von Schweizerinnen und Schweizern für die Betagten in unserer Mitte dürfen wir nicht gering achten oder gar vergessen ob dem Versagen unseres Volkes mit wenigen Ausnahmen bei der Lösung der Frage einer allgemeinen, staatlichen Altersversicherung.

Es wäre schade, wenn der besondern Neigung und Fähigkeit unseres Volkes für eine unmittelbare Altershilfe von Nachbar zu Nachbar — eine natürliche Folge des genossenschaftlichen, „die Vermenschlichung des Staates“ nach sich ziehenden Aufbaus der schweizerischen Eidgenossenschaft von unten nach oben — bei der weitem Ausgestaltung der Altersfürsorge durch Bund und Kantone nicht überall gebührende Rechnung getragen würde. Denn durch kluge Benützung dieses Vorzugs freiwilliger persönlicher Anteilnahme weiter Kreise am Geschick der alten Leute in ihrer nächsten Umgebung vermögen wir am ehesten unsere Rückständigkeit auf dem Gebiete der Altersversicherung wettzumachen.

Seit der Bund im Jahre 1934 neben der Stiftung „Für das Alter“ auch die Kantone zur Mitwirkung bei seiner Fürsorge für bedürftige Greise, Witwen und Waisen herangezogen hat, lässt sich eine zwiespältige Entwicklung in den einzelnen Kantonen verfolgen: während eine Reihe von Regierungen die Kantonalkomitees unserer Stiftung als bisherige Träger der Altersfürsorge ohne weiteres berücksichtigten und ihnen die Verwendung des für Altersfürsorge bestimmten kantonalen Anteils am Bundesbeitrag ganz oder teilweise übertrugen, haben andere eine rein staatliche Altersfürsorge ins Leben gerufen ohne Rücksicht auf die langjährige Tätigkeit unserer Stiftung.

Die durch den Bundesbeschluss vom 21. Juni und die Verordnung I vom 1. September 1939 gestrafften Bundesvorschriften über die Unterstützung bedürftiger Greise haben offenbar da und dort die Tendenz verstärkt, die Bundesmittel durch eigene kantonale Organe zu verwenden, um einen direkten Einfluss auf die Auswahl der Empfänger und die Höhe der Beiträge zu gewinnen. Demgegenüber hoffen wir im Interesse sowohl der bedürftigen Greise als auch einer möglichst regen Mitarbeit weiter Volkskreise, dass die in St. Gallen und Zürich sich bewährende Uebertragung der ganzen Altersfürsorge an unsere Stiftung schliesslich auch in andern Kantonen durchdringen werde.

Der Bund hat es in der Hand, durch vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stiftung „Für das Alter“ ein gesundes Gegengewicht zu schaffen gegen eine nicht ungefährliche Strömung, welche mit der Zeit zu einer Art Bundesarmenpflege für die Greise, Witwen und Waisen führen könnte. Damit wäre wohl den fiskalischen Bedürfnissen der Kantone gedient, aber den notleidenden Greisen nicht auf die Weise geholfen, wie es das Schweizervolk von der Eidgenossenschaft erwartet. Einzig durch zielbewusste Förderung des von der freiwilligen Mitarbeit des ganzen Volkes getragenen Hilfswerks „Für das Alter“ sorgt der Bund für einen zeitgemässen Ausbau der Altersfürsorge in Uebereinstimmung mit dem eidgenössischen Ideal genossenschaftlicher Selbsthilfe und mit dem christlichen Ideal von Mensch zu Mensch tätiger Nächstenliebe.

II. Abgeordnetenversammlung.

Am 28. Oktober 1940 fand in Bern die 23. ordentliche Abgeordnetenversammlung statt. 71 Damen und Herren, darunter 46 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 8 Delegierte der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, nahmen an den Verhandlungen teil. Oberst Dr. A. von Schulthess, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, begrüsst die zur Jahrestagung erschienenen Vertreter der Stiftung aus allen Landesteilen. Als Nachfolger des verstorbenen Bundesrat G. Motta schlug er Bundesrat Ph. Etter vor, der einstimmig mit Akklamation zum Präsidenten der Abgeordnetenversammlung gewählt wurde.

Oberst von Schulthess widmete nach dem Erscheinen von Bundesrat Etter den seit der letzten Jahresversammlung abgewählten Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, des Direktionskomitees und des Kantonalkomitees Basel-Land tief-

empfundene Nachrufe. Bundesrat Motta hat von Anfang an alle Abgeordnetenversammlungen geleitet mit Ausnahme der letztjährigen, an deren Besuch er bereits durch Krankheit verhindert war. Als Präsident unserer Abgeordnetenversammlung hat er sich bleibende Verdienste um unsere Stiftung erworben und bleibt jedem Teilnehmer in unvergesslicher Erinnerung. Direktor Dr. E. Locher ist im Herbst 1937 in das Direktionskomitee eingetreten und wurde von der Abgeordnetenversammlung im Herbst 1938 zum Präsidenten des Direktionskomitees gewählt. Mit grosser Umsicht und Hingabe hat er, leider allzu kurz, die Angelegenheiten unserer Stiftung betreut und rasch das allgemeine Vertrauen gewonnen. a. Regierungsrat J. Frei war Mitbegründer und Präsident des Kantonalkomitees Basel-Land von Anfang an. Durchdrungen von der Notwendigkeit einer bessern Altersfürsorge hat er, zunächst als Lehrer und später als Regierungsrat, unermüdlich für die Sache der bedürftigen Greise gewirkt.

Bundesrat Etter übernimmt den Vorsitz und dankt herzlich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er hat Bundesrat Motta oft bewundert, in welcher taktvoller Weise er die Ideale der Stiftung zu vertreten wusste. Er empfindet es als eine hohe Ehre, sein Nachfolger zu sein als Präsident der Stiftung, weil er in ihr eines jener echt schweizerischen Werke verehrt, das auf dem schweizerischen Wege der Verbindung von Privat- und Staatsinitiative das gibt, was der Staat nicht geben kann: den persönlichen Einsatz, die Liebe. Unsere Stiftung hat eine hohe, nationale Aufgabe zu erfüllen. Sie ist aus einfachen Anfängen hervorgegangen und gross geworden durch den Zusammenschluss aller guten Kräfte im Schweizervolk, dank aber auch der hingebenden Arbeit, welche von den Mitarbeitern der Stiftung auf eidgenössischem und kantonalem Boden geleistet worden ist.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1939 wurden nach Verlesung des Berichts der Rechnungsrevisoren genehmigt. Bundesrat Etter dankt Zentralquästor W. Gürtler für seine seit Herbst 1917, also seit 23 Jahren geleistete, aufopfernde Arbeit und entbietet ihm unter Beifall die wärmsten Glückwünsche zur Vollendung seines 60. Lebensjahres. Prof. E. Delaquis in Bern, bisher Vizepräsident, wird einmütig mit Akklamation zum Präsidenten des Direktionskomitees gewählt. Da Dr. W. Bierbaum in Zürich wiederum in verdankenswerter Weise das Vizepräsidium übernimmt und das Zentralsekretariat in Zürich ein-

gerichtet ist und am besten dort bleibt, wird Zürich als Sitz der Stiftung bestätigt.

Die vom Direktionskomitee vorgeschlagenen Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden bewilligt, nämlich: Hospice de vieillards Le Locle Fr. 5000.—, Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore Fr. 2000.—, Asilo-Ospedale della Bregaglia 1000.—, Stiftung Schweiz.Taubstummenheim für Männer Uetendorf Fr. 3000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 15,000.—, Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 9000.—, Altersfürsorge für Auslandschweizer Fr. 5000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 5000.—, Beiträge an Kantonalen Komitees Fr. 18,000.—, zusammen Fr. 63,000.—.

Der Antrag des Direktionskomitees, den Prozentsatz der den kantonalen Komitees vom Sammlungsergebnis des Jahres 1940 zukommenden Gelder von bisher 93% auf 94% zu erhöhen und den Anteil der Zentralkasse von bisher 7% auf 6% herabzusetzen, wird gegenüber einem weitergehenden Antrag mit grosser Mehrheit angenommen. Das vom Direktionskomitee vorgelegte Budget für 1941 wird gutgeheissen.

III. Kantonale Komitees.

Angesichts der tiefen Erschütterungen, welche das Berichtsjahr auch unserem Lande gebracht hat, verdient die Haltung der schweizerischen Bevölkerung gegenüber den zahlreichen Hilferufen zur Linderung eigener und fremder Not Lob und Anerkennung. Die Freunde des notleidenden Alters haben alle Ursache, unsern Mitbürgern und Mitbürgerinnen von ganzem Herzen dafür zu danken, dass sie trotz wachsender eigener Sorgen die bedürftigen Greise unter uns nicht vergessen haben.

Vor allem danken wir unsern treuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihre aufopfernde Tätigkeit im Dienste unserer betagten Schutzbefohlenen. Ihnen gebührt das Hauptverdienst an dem unerwarteten Erfolg unserer Sammlung, welche trotz der ungünstigen Lage weiter Volkskreise sogar die in den Jahren der Hochkonjunktur erzielten Ergebnisse übertraf. Wir danken aber auch den vielen Freunden und Gönnern unserer Stiftung für ihre reichen Gaben anlässlich der Sammlung, für ihre Legate, Schenkungen und Kranzenthhebungsspenden. Auch den Redaktionen der Zeitungen sprechen wir unsern wärmsten Dank aus für die bereitwillige Aufnahme der Einsendungen unserer Stiftung. Endlich danken wir auch den Behörden von

Bund, Kantonen und Gemeinden für ihren weitgehenden finanziellen Beistand.

Sammlung. Das Gesamtergebnis der kantonalen Sammlungen ist von Fr. 891,242.67 im Jahre 1939 weiter angestiegen auf das Rekordresultat von Fr. 915,271.41 im Jahre 1940 (vergl. Tabelle 1). Die Zunahme beträgt volle Fr. 24,028.74 und überraschte uns um so mehr, als bereits die erste Kriegssammlung im Herbst 1939 statt des erwarteten Rückschlags eine erfreuliche Aufwärtsbewegung gebracht hatte. Auch diesmal verzich-

Tabelle 1.
Sammlungsergebnisse.

	1940		1939
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	24,52	63,653.30	61,524.20
Appenzell A.-Rh.	28,90	14,157.30	14,231.50
Appenzell I.-Rh.	15,12	2,114.65	2,115.05
Basel-Land	20,69	19,152.38	20,378.81
Basel-Stadt	29,81	46,214.74	45,985.12
Bern	15,05	93,837.60	97,421.40
Berner Nordjura	11,27	7,351.40	7,539.10
Freiburg	15,53	22,239.45	22,926.80
Gené	7,12	12,208.15	13,254.90
Glarus	36,87	13,146.15	12,612.65
Graubünden	16,25	20,530.—	18,034.—
Luzern	11,01	20,845.50	18,470.10
Neuenburg	12,85	15,976.37	15,202.14
Nidwalden	13,55	2,040.28	2,001.37
Obwalden	21,28	4,128.55	4,125.50
St. Gallen	37,87	108,438.30	99,509.26
Schaffhausen	31,33	16,035.55	14,722.85
Schwyz	13,65	8,506.60	7,359.65
Solothurn	19,14	27,602.40	24,377.88
Tessin	15,13	24,091.59	28,379.04
Thurgau evang.	31,26	28,333.35	27,506.30
Thurgau kath.	15,49	6,905.10	6,837.85
Uri	26,20	6,017.80	5,249.20
Waadt	13,75	45,622.43	42,156.40
Wallis	12,82	17,481.85	15,219.45
Zug	24,27	8,348.30	8,598.85
Zürich	42,14	260,292.32	255,503.30
Schweiz	22,51	915,271.41	891,242.67

ten wir mit Rücksicht auf die ausserordentlichen Verhältnisse auf die Hervorhebung einzelner Sammlungsergebnisse. Gerne stellen wir jedoch fest, dass 18 oder volle zwei Drittel unserer 27 kantonalen Komitees ihr Sammlungsergebnis verbessert haben. Dazu gehört eigentlich auch noch unser Tessiner Kantonalkomitee, dessen Resultat bloss scheinbar infolge abgeänderter Verbuchung gewisser Einnahmeposten zurückgegangen ist.

Aus der Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung (vergl. Tabelle 2) geht hervor, dass unsere Kantonal-

Tabelle 2.
Uebersicht über die jährlichen Sammlungen der Stiftung
1918—1940.

1918	Fr. 246,754.96	1930	Fr. 878,761.77
1919	„ 561,417.84	1931	„ 851,529.65
1920	„ 420,089.46	1932	„ 894,298.22
1921	„ 472,015.38	1933	„ 876,835.19
1922	„ 565,419.02	1934	„ 838,950.03
1923	„ 617,775.29	1935	„ 838,101.28
1924	„ 622,940.74	1936	„ 827,753.64
1925	„ 704,151.82	1937	„ 867,798.07
1926	„ 757,545.82	1938	„ 875,800.94
1927	„ 790,607.29	1939	„ 891,242.67
1928	„ 848,156.12	1940	„ 915,271.41
1929	„ 889,326.70		
1918—1929 Fr. 7,496,200.44		1930—1940 Fr. 9,556,342.87	

Die ersten 23 Sammlungen 1918—1940 zusammen
Fr. 17,052,543.31

komitees in den 23 Jahren 1918-1940 insgesamt Fr. 17,052,543.31 aufgebracht haben. Dabei sind von dem jährlichen Bruttoergebnis (letztes Jahr Fr. 961,357.60) die kantonalen Sammlungskosten bereits in Abzug gebracht. Auch sind Erbschaften, Legate und Schenkungen ausserhalb der Sammlung in diesen Zahlen nicht inbegriffen. Es ist ein stattlicher Betrag, den das Schweizervolk in den 23 Jahren seit Bestehen der Stiftung freiwillig für seine notleidenden Alten zusammengelegt hat.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden. Tabelle 3 gibt Aufschluss über die Beiträge, welche die Kantone und Gemeinden in den beiden letzten Jahren an unsere Kantonalkomitees geleistet haben. Der Totalbetrag ist von Fr. 1,672,616.26 im

Jahre 1939 auf Fr. 2,482,410.30 im Jahre 1940 oder um Fr. 809,794.04 angewachsen. Hinter dieser ansehnlichen Zunahme verbirgt sich jedoch eine entgegengesetzte Entwicklung : sie ist in der Hauptsache der vertrauensvollen Uebertragung der für Altersfürsorge verfügbaren Bundesbeiträge durch die Regierungen der Kantone St. Gallen und Zürich an den st. gallischen und zürcherischen Zweig unserer Stiftung zu verdanken, während die Kantone Bern und Luzern es vorgezogen haben,

Tabelle 3.
Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees.

	1940		1939
	pro Kopf Cts.	abs. Fr.	Fr.
Aargau	10,89	28,266.55	28,263.45
Appenzell A.-Rh.	0,18	90.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,00	700.—	700.—
Basel-Land	10,81	10,000.—	5,000.—
Basel-Stadt	19,79	30,685.—	17,655.—
Bern	28,87	180,000.—	279,470.—
Berner Nordjura	82,50	53,820.—	28,330.—
Freiburg	4,42	6,334.—	6,782.—
Genf		—.—	2,000.—
Glarus		—.—	—.—
Graubünden	15,95	20,146.—	20,000.—
Luzern	1,37	2,588.—	116,000.—
Neuenburg	12,14	15,096.—	16,909.50
Nidwalden	3,32	500.—	500.—
Obwalden	9,49	1,840.35	1,444.—
St. Gallen	266,29	762,577.30	255,475.81
Schaffhausen	29,30	15,000.—	15,000.—
Schwyz	25,67	16,000.—	11,000.—
Solothurn	3,47	5,000.—	5,000.—
Tessin	19,19	30,552.80	25,000.—
Thurgau evang.	8,06	7,376.—	7,376.—
Thurgau kath.	5,88	2,624.—	2,624.—
Uri	26,18	6,013.30	3,000.—
Waadt	3,01	10,000.—	8,000.—
Wallis	1,83	2,500.—	—.—
Zug	2,28	785.—	780.—
Zürich	206,23	1,273,916.—	816,216.50
Schweiz	61,05	2,482,410.30	1,672,616.26

die bisher teilweise unsern Kantonalkomitees anvertrauten Bundesbeiträge fortan durch eigene Organe für Altersfürsorge zu verwenden. Tabelle 3 a führt bloss die Zuwendungen auf, welche Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln geleistet haben. Es ist erfreulich, dass auch diese Beiträge aus eigenen Mitteln von Fr. 638,432.76 im Jahre 1939 auf Fr. 688,661.65 oder um Fr. 50,228.89 zugenommen haben.

Fürsorge. Die Zahl der unterstützten Greise hat zum ersten Mal seit Beginn der Fürsorgetätigkeit der Stiftung leicht abge-

Tabelle 3 a.
Zuwendungen der Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln an die Kantonalkomitees.

	1940		1939
	pro Kopf Cis.	absolut Fr.	Fr.
Aargau	7,03	18,266.55	18,263.45
Appenzell A.-Rh.	0,18	90.—	90.—
Appenzell I.-Rh.	5,00	700.—	700.—
Basel-Land	5,40	5,000.—	5,000.—
Basel-Stadt		—,—	—,—
Bern	28,87	180,000.—	164,970.—
Berner Nordjura	36,83	24,030.—	18,330.—
Freiburg	4,42	6,334.—	6,782.—
Genf		—,—	2,000.—
Glarus		—,—	—,—
Graubünden	0,11	146.—	—,—
Luzern		—,—	—,—
Neuenburg	5,57	6,930.—	8,520.—
Nidwalden	3,32	500.—	500.—
Obwalden	6,08	1,179.—	1,444.—
Sf. Gallen	92,79	265,732.30	255,475.81
Schaffhausen	29,30	15,000.—	15,000.—
Schwyz	1,60	1,000.—	1,000.—
Solothurn	3,47	5,000.—	5,000.—
Tessin	3,49	5,552.80	—,—
Thurgau evang.	8,06	7,376.—	7,376.—
Thurgau kath.	5,88	2,624.—	2,624.—
Uri		—,—	—,—
Waadt	3,01	10,000.—	8,000.—
Wallis	1,83	2,500.—	—,—
Zug	2,28	785.—	780.—
Zürich	21,03	129,916.—	116,577.50
Schweiz	16,93	688,661.65	638,432.76

nommen von 39,470 im Jahre 1939 auf 38,911 im Jahre 1940 (vergl. Tabelle 4). Die Hauptschuld an diesem Rückgang trägt die Umstellung in den Kantonen Bern und Luzern, welche die dortigen Kantonalkomitees nötigte, einen grossen Teil ihrer bisherigen Schützlinge mangels genügender Mittel an die staatliche Altersfürsorge zu übergeben. So erklärt sich die auffällige Abnahme der von den beiden bernischen Komitees betreuten Alten von 6,997 im Jahre 1939 auf 4,734 im Jahre 1940 sowie der Schutzbefohlenen des Luzerner Kantonalkomitees von 1,889 im

Tabelle 4.

Zahl der unterstützten Greise und Unterstützungssummen

	Zahl der Unterstützten		Unterstützungssummen	
	1940	1939	1940 Fr.	1939 Fr.
Aargau	2,317	2,319	175,840.—	177,720.—
Appenzell A.-Rh.	1,181	1,168	56,400.—	60,420.—
Appenzell I.-Rh.	102	93	9,127.45	8,435.80
Basel-Stadt	593	555	110,250.—	96,100.—
Basel-Land	1,458	1,406	63,760.—	53,945.—
Bern	3,858	6,083	527,851.50	805,805.35
Berner Nordjura	867	914	91,200.35	54,168.05
Freiburg	754	786	78,913.—	68,154.44
Genf	719	670	75,128.—	66,880.—
Glarus	371	352	40,785.—	26,607.50
Graubünden	839	812	96,960.—	79,270.—
Luzern	561	1,889	63,035.50	206,360.55
Neuenburg	905	959	98,730.—	104,115.—
Nidwalden	210	198	7,632.—	7,449.—
Obwalden	256	218	14,035.—	13,275.—
St. Gallen	6,520	4,274	1,038,569.—	551,282.30
Schaffhausen	844	761	49,000.—	45,005.—
Schwyz	703	694	43,690.—	44,975.—
Solothurn	1,560	1,456	72,576.39	67,485.29
Tessin	1,021	875	89,143.55	85,783.85
Thurgau evang.	1,059	1,026	77,509.—	75,265.—
Thurgau kath.	333	346	22,200.—	22,345.—
Uri	375	375	19,250.—	16,400.—
Waadt	1,971	2,006	140,240.05	142,022.05
Wallis	1,385	1,371	71,150.—	71,240.—
Zug	467	487	24,385.—	24,765.—
Zürich	7,673	7,377	1,527,114.—	1,491,062.50
Schweiz	38,911	39,470	4,684,474.79	4,466,336.68

Jahre 1939 auf 561 im letzten Jahre. Es fragt sich, ob der Sache nicht besser gedient wäre, wenn die Kantone die ihnen vom Bunde zugunsten der Greise zur Verfügung gestellten Mittel den Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ überweisen würden. Es könnte damit eine gewisse Doppelspurigkeit vermieden werden. Mit Einschluss der genannten, weisen 9 Kantonalkomitees gegenüber 6 im Vorjahre eine kleinere Zahl unterstützter Alter im Vergleich zu 1939 auf.

Die Gesamtsumme der Unterstützungen ist von Fr. 4,466,336.68 im Jahre 1939 angestiegen auf Fr. 4,684,474.79 im Jahre 1940. Der Fürsorgeaufwand hat somit um Fr. 218,138.11 zugenommen gegenüber Fr. 168,285.80 im Jahre vorher. Es ist ohne weiteres verständlich, dass der Löwenanteil dieser Vermehrung auf die beiden Kantone St. Gallen und Zürich entfällt, während umgekehrt die Aufwendungen des Vereins „Für das Alter“ im Kanton Bern und des Luzerner Kantonalkomitees aus den bereits genannten Gründen stark abgebaut werden mussten. Immerhin verteilt sich der Zuwachs der Fürsorgeleistungen auf 17 Kantonalkomitees, während 10 mehr oder weniger ins Gewicht fallende Verminderungen verzeichnen.

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege. Die Totalsumme dieser Beiträge (vergl. Tabelle 5) hat sich von Fr.

Tabelle 5.

Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege.

	1940 Fr.	1939 Fr.
Appenzell I.-Rh.	1,200.—	3,800.—
Basel-Land	1,220.—	1,100.—
Bern	—.—	12,380.—
Berner Nordjura	259.45	272.45
Genf	258.—	255.75
Glarus	—.—	250.—
Graubünden	253.16	—.—
Neuenburg	400.—	425.—
St. Gallen	430.—	—.—
Schaffhausen	1,742.—	2,160.—
Solothurn	—.—	1,000.—
Tessin	8,379.—	2,205.25
Thurgau evang.	977.70	1,076.35—
Uri	1,660.—	535.—
Zürich	41,689.45	40,217.—
Schweiz	58,486.76	65,676.80

65,676.80 im Jahre 1939 auf Fr. 58,486.76 verringert, vor allem wegen des Wegfalls der vorjährigen Leistungen des bernischen Kantonalvereins. Dafür hat das Tessiner Kantonalkomitee seine Beiträge an Altersheime wesentlich erhöhen können.

Gesamter Fürsorgeaufwand. Insgesamt haben die Kantonalkomitees der Stiftung „Für das Alter“ im Jahre 1940 für Einzelunterstützungen sowie für Beiträge an Altersasyle und für Alterspflege Fr. 4,742,961.55 aufwenden können gegen Fr. 4,532,113.48 im Vorjahre (vgl. Tabelle 6). In den 23 Jahren 1918—1940 haben sie den ansehnlichen Betrag von Fr. 47,644,734.10 für diese Altersfürsorgezwecke verausgaben dürfen. Mit Einschluß der Leistungen der Zentralkasse hat die Stiftung „Für das Alter“ seit ihrer Gründung rund Fr. 48,550,000.— im Sinne

Tabelle 6.

Fürsorgetätigkeit 1918—1940.

	Zahl der Unterstützten	Unterstützungssumme Fr.	Beiträge an Asyle usw. Fr.
1918—20	2,434	246,782.54	78,500.—
1921	3,989	347,454.60	68,904.85
1922	4,825	462,721.80	50,876.84
1923	6,709	686,017.15	67,072.70
1924	7,931	825,752.70	36,719.03
1925	9,616	973,581.10	27,001.03
1926	10,970	1,098,812.07	104,876.80
1927	11,876	1,136,275.40	118,172.65
1928	13,990	1,301,594.95	58,273.62
1929	16,280	1,576,915.59	97,992.40
1930	18,651	1,822,833.48	21,816.50
1931	20,821	2,047,047.28	13,100.33
1932	23,558	2,423,963.65	20,330.90
1933	27,089	2,922,007.05	12,241.65
1934	30,953	3,398,257.14	19,450.—
1935	33,515	3,775,270.33	7,767.20
1936	36,290	3,989,382.12	12,100.45
1937	38,089	4,111,809.95	52,917.10
1938	39,226	4,298,050.88	57,115.25
1939	39,470	4,466,336.68	65,676.80
1940	38,911	4,684,474.79	58,486.76

*Fürsorgeausgaben der Kantonal-
komitees während der 23 Jahre*

1918—1940	46,595,341.24	1,049,392.86
	<hr/>	
	47,644,734.10	

ihres Stiftungszweckes zur Linderung der Notlage unzähliger Greise und Greisinnen im ganzen Schweizerlande herum verwenden dürfen. Fürwahr ein schönes Denkmal genossenschaftlicher Selbsthilfe des Schweizervolkes!

IV. Direktionskomitee.

Am 8. Oktober 1940 ist Herr *Dr. phil. Emil J. Locher*, der von der Abgeordnetenversammlung im Herbst 1937 zum Mitglied und am 24. Oktober 1938 zum Präsidenten des Direktionskomitees gewählt worden war, von seinen schweren Leiden erlöst worden. Während allzu kurzer Zeit leitete er die Geschicke der Stiftung, um die er sich bleibende Verdienste erworben hat. Durch seine gerade, loyale Art gewann er rasch das volle Vertrauen aller Mitarbeiter, welche mit ihm in persönliche Fühlung traten. Die Mitglieder des Direktionskomitees spürten in der knappen, energischen Geschäftsführung dieses Mannes der Tat sein warmes Herz für die bedürftigen Greise.

Das Direktionskomitee hatte im Berichtsjahre die verantwortungsvolle Aufgabe, die Wahlvorschläge für den Nachfolger von Herrn Bundesrat Motta als Präsidenten der Abgeordnetenversammlung sowie für den Nachfolger von Herrn Dr. Locher als Präsidenten des Direktionskomitees vorzubereiten. Seinen Bemühungen ist es gelungen, Herrn Bundesrat Etter zur Annahme der Wahl als Präsident der Abgeordnetenversammlung zu bewegen. Als Präsident des Direktionskomitees war Herr Prof. E. Delaquis, der bisherige Vizepräsident, die gegebene Persönlichkeit. Die Abgeordnetenversammlung hiess diese Vorschläge einhellig gut.

Das Direktionskomitee hielt vier Sitzungen ab, wovon eine ausschliesslich der infolge des Hinschieds von Herrn Dr. Locher kurz vor der Abgeordnetenversammlung notwendig gewordenen Vorbereitung der Neuwahl des Präsidenten des Direktionskomitees gewidmet war. Dazu kamen drei Sitzungen des Bureaus. Neben der Behandlung der bereits erwähnten und der jährlich wiederkehrenden Geschäfte nahm die Abänderung der Grundsätze bei der Verteilung des Bundesbeitrages unter die Kantone durch Berücksichtigung bloss noch der Zuwendungen der Kantone und Gemeinden aus eigenen Mitteln sowie die Milderung der dadurch entstandenen Härten die Aufmerksamkeit des Direktionskomitees und seines Bureaus in Anspruch.

Aus Rücksicht auf die infolge des Kriegsausbruchs eingetretene Erschwerung der Lebensverhältnisse der alten Leute

wurden zwei Massnahmen getroffen: einmal wurde der auf Antrag des Direktionskomitees von der Abgeordnetenversammlung bewilligte Kredit für mobilisationsgeschädigte Greise und Greisinnen auf Grund der eingegangenen Gesuche der Kantonalkomitees im Einvernehmen mit der Zentralstelle für Soldatenfürsorge in Bern und ihrer Zweigstelle in Genf verwendet; sodann wurde an alle von den Kantonalkomitees empfohlenen Alten, welche auf Weihnachten eine Bergzulage erhalten hatten, eine zweite Bergzulage im Februar ausgerichtet, eine Erhöhung der Fürsorgeleistung der Gesamtstiftung, welche in dem strengen Winter 1939/40 doppelt willkommen war.

V. Zentralsekretariat.

Mit einer Reihe von Kantonalkomitees wie Bern, Genf, Neuenburg, Solothurn, Tessin, Uri und Zürich bot sich eine Gelegenheit zu persönlicher Fühlungnahme. An einer Sitzung des Neuenburger Kantonalkomitees in Auvornier hielt der Zentralsekretär ein Referat über „Die Anpassung der Unterstützungsgrundsätze an die Neuordnung der Bundesaltersfürsorge“. Auf freundliche Einladung hin nahm er an verschiedenen Sitzungen des Zürcher Arbeitsausschusses teil und erhielt so wertvollen Einblick in die vorbildliche Fürsorgetätigkeit dieses auch vom Kanton mit der Verwendung seiner für Altersfürsorge bestimmten Bundesmittel betrauten Kantonalkomitees.

Als Mitglied der kantonalen Fürsorgekommission für ältere Arbeitslose war es ihm vergönnt, seine seit vielen Jahren auf dem Gebiete der Altersarbeitslosigkeit erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen zu erweitern und zu vertiefen und nach Möglichkeit für die Berücksichtigung auch der über 65 Jahre alten Arbeitslosen einzutreten. Die Tatsache, dass trotz des Ausscheidens der in die Bundesfürsorge für ältere Arbeitslose aufgenommenen aus der Arbeitsmarktstatistik von den Ende Januar 1941 zur Vermittlung angemeldeten 22,853 Stellensuchenden noch volle 5,211 oder 22,8% das 60. Altersjahr erreicht oder überschritten hatten, zeigt, wie gross die Not unter den alten Arbeitslosen ist.

In wirksamer Weise konnte die Sammlungsarbeit der Kantonalkomitees unterstützt werden durch Herausgabe des hervorragenden Plakats und des sympathischen Bildes von Bundesrat Motta, beide von dem bekannten Tessiner Maler Pietro Chiesa. Das dankbare Andenken weiter Volkskreise an unsern

unvergesslichen Stiftungspräsidenten äusserte sich in dem erfreulichen Absatz seines zur Erinnerung von unserer Stiftung herausgegebenen Bildes. Dazu kamen Flugblatt und Aufruf sowie, dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen von Herrn Dr. W. Bierbaum, eine Fürsorgebeilage den „Neuen Zürcher Zeitung“. Durch Herausgabe der Vierteljahrsschrift „Pro Senectute“, durch einen Radiovortrag, welchen Herr Direktor Dr. J. Job vom Radio Zürich mit gewohnter Zuvorkommenheit bewilligte, durch einen Artikel „Warum brauchen wir eine Altersversicherung?“ im Jahrbuch „Die Schweiz 1941“ sowie durch Mitwirkung am Altersfürsorgekurs der sozialen Frauenschule Zürich suchte der Zentralsekretär die allgemeine Aufklärung über die Ziele und Arbeit der Stiftung zu fördern.

Schliesslich wurde die Verbindung mit verwandten Bestrebungen — Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft, Landeskongress für soziale Arbeit, Konferenz für Rückwandererhilfe, schweizerische Armenpfleger-Konferenz usw. — durch Teilnahme an deren Sitzungen und Tagungen gepflegt.

VI. Rechnung.

Die *Einnahmen* der Zentralkasse aus der Abgabe sind infolge der von der Abgeordnetenversammlung beschlossenen Erhöhung des den kantonalen Komitees zukommenden Anteils von 93% auf 94% und entsprechender Herabsetzung des Anteils der Gesamtstiftung zurückgegangen von Fr. 62,387.75 im Jahre 1939 auf Fr. 54,937.34 im Jahre 1940, trotz der erfreulichen Zunahme der Sammlungsergebnisse. Die direkten Zuwendungen, welche im Jahre vorher von Fr. 39,604.— auf Fr. 35,819.— gesunken waren, haben sich wieder auf Fr. 39,407.40 gehoben. Dazu kam ein zweckgebundenes Legat von Fr. 5,090.80, das der Februar-Stiftung überwiesen wurde. Der Zinsanteil am Dürr-Widmer-Fonds hat wegen der andauernden Zinssenkungen etwas abgenommen. Entsprechend der Vermehrung des Wertschriftenportefeuilles sind die Zinsen von Fr. 67,193.70 im Jahre 1939 auf Fr. 68,979.75 angewachsen. Zum ersten Mal figuriert in der allgemeinen Rechnung auch der Bruttozinsenertrag von Fr. 73,907.95, wovon Fr. 4,928.20 als Verzinsung der Fonds in Abzug kommen. Die Entnahmen aus bestehenden Fonds beliefen sich auf Fr. 13,577.— gegenüber Fr. 11,972.— im Vorjahre.

Unter den *Ausgaben* sind die allgemeinen Unkosten leicht gestiegen von Fr. 6,602.— im Jahre 1939 auf Fr. 6,867.75. Der

Posten Besoldungen hat sich um den Arbeitgeberbeitrag beim Lohnausgleich erhöht von Fr. 19,440.— auf Fr. 19,798.80. Delegiertenversammlung und Direktionskomitee erforderten zusammen Fr. 2,793.55 statt Fr. 2,272.35. Die Propagandaaufwendungen für kantonale Sammlungen beanspruchten Fr. 14,415.50 gegenüber Fr. 14,119.75 im Jahre vorher.

Für Unterstützungen, Vergabungen und Kredite seitens der Gesamtstiftung wurden Fr. 72,766.84 in Rechnung gestellt gegen Fr. 69,122.50 im Jahre 1939. Voran steht die Altersfürsorge in Berggegenden, wofür die Zentralkasse an die Kantonalkomitees der Gebirgskantone Beiträge in der Höhe von Fr. 25,170.— leistete, während der Gesamtbetrag dieser Bergzulagen im Jahre 1939 erst Fr. 18,760.— erreichte. Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen von 47 alten Blinden und Taubstummen erforderten Fr. 8,432.—. Für betagte Auslandsschweizer wurden Fr. 2,280.— verwendet anstatt Fr. 3,360.—. Dieser Rückgang ist vorübergehender Natur und auf die Ereignisse des Berichtsjahres zurückzuführen.

Die *Bilanz* weist die grundsätzliche Neuerung auf, dass die Rechnung des Zentralsekretariats bis auf einen kleinen Rest, der nächstes Jahr verschwinden wird, mit der Rechnung der Zentralkasse verschmolzen ist.

Unter den *Aktiven* sind Kassa und Postcheck mit Fr. 22,555.01 ausgewiesen gegenüber Fr. 16,419.76 im Jahre 1939. Die Bankguthaben haben sich stark gesenkt von Fr. 39,438.40 im Jahre 1939 auf 1,090.10 Ende 1940. Dafür ist das Wertschriftenportefeuille angewachsen von Fr. 1,827,577.11 auf Fr. 1,970,489.91. Die kantonalen Komitees schuldeten der Zentralkasse beim Rechnungsabschluss Fr. 57,212.97 als Abgabe und für bezogene Materialien gegen Fr. 70,020.58 im Jahre vorher. Diese Guthaben sind seither zum grössten Teil eingegangen.

Auf der *Passivseite* ist das Konto Drucksachen und Bilder nahezu unverändert geblieben. Das Konto Zeitschrift ist zum ersten Mal seit ihrem Bestehen etwas zurückgegangen von Fr. 40,937.26 im Jahre 1939 auf Fr. 39,524.78 im Jahre 1940. Mit Rücksicht auf die Generalmobilmachung im Frühjahr 1940 wurde auf den Abonnementseinzug durch Nachnahmen verzichtet, um die Sammlungen der kantonalen Komitees nicht zu beeinträchtigen. Der Fonds für Alterspflege wurde mit Fr. 1,472.50 beansprucht für die Einrichtung von Radioanlagen in je einem Altersheim der alemannischen und welschen Schweiz und des

Tessins. Infolge seiner Verzinsung betrug er Ende 1941 noch Fr. 22,871.20 statt Fr. 23,653.70 im Jahre vorher. Einer Reihe weiterer Fonds wurden Unterstützungsbeträge entnommen, welche unter den Einnahmen aufgeführt sind. Bei den transitivischen Posten im Betrage von Fr. 18,000.— handelt es sich um Beiträge an kantonale Komitees, welche erst Anfang des laufenden Jahres ausgerichtet werden konnten. Das Konto Mobilisations-Fürsorge wurde bloss von einzelnen Kantonalkomitees mit Fr. 1,520.— beansprucht zugunsten von Betagten, welche durch den Militärdienst ihrer Söhne oder anderer Verwandter in Not geraten sind. Der Fonds für Angestelltenfürsorge hat infolge Verzinsung von Fr. 109,272.70 auf Fr. 112,550.90 zugenommen.

Der Fonds für Altersfürsorge in Berggegenden hat sich infolge freiwilliger Rückzahlung von Fr. 10,000.— an sich geschädigt glaubende Erben verstorbener Schenkgeber von Fr. 117,700.25 auf Fr. 107,700.25 verringert.

Die Rechnung Bundes-Subvention schliesst mit einem von Fr. 37,358.85 auf Fr. 41,224.— erhöhten Saldo ab, wovon Fr. 35,827.70 in Wertschriften angelegt sind.

Die Zentralkasse hat im Berichtsjahr, ohne die Kosten des Sekretariats und ohne die Spesen des Direktionskomitees, aber mit Einschluss der Kosten der Delegiertenversammlung, Fr. 88,759.99 ausgegeben. Nachstehende Uebersicht gibt nähern Aufschluss über die *Aufwendungen der Zentralkasse für Altersfürsorge* :

Vergabungen	Fr. 11,000.—
Altersfürsorge in Berggegenden	„ 25,170.—
Kostgeldbeiträge an Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	„ 8,432.—
Altersfürsorge für Auslandschweizer	„ 2,280.—
Beiträge an Kantonalkomitees	„ 18,000.—
Alterspflege und Altersehrung	„ 1,515.—
Sonstige Altersfürsorge	„ 3,081.84
Zusammen	<u>Fr. 69,478.84</u>

Namens des Direktionskomitees:

Der Präsident: Prof. E. Delaquis

Der Sekretär: W. Ammann

Jahresrechnung 1940 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

a) Allgemeine Rechnung

Einnahmen			Ausgaben	
Saldovortrag (Stiftungsgut)		1,673,887.74	Zentralsekretariat:	
Kantonale Sammlungen	915,271.41		Allgemeine Unkosten	6,867.75
Anteil der Kantonal Komitees	860,334.07	54,937.34	Reisespesen	600.—
Direkte Zuwendungen	44,498.20		Drucksachen	450.—
Ueberweisung an Februar-Stiftung	5,090.80	39,407.40	Besoldungen	19,798.80
Zinsanteil an Dürr-Widmer-Fonds		4,245.75	Delegiertenversammlung und Direktions-	
Zinsen auf Wertschriften	73,907.95		Komitee	2,793.55
/ Verzinsung der Fonds	4,928.20	68,979.75	Propaganda für kantonale Sammlungen	14,415.50
Entnahmen aus:			Unterstützungen, Vergabungen u. Kredite:	
Konto Februar-Stiftung	910.—		Hospice des Vieillards Le Locle	5,000.—
Konto N.-R.-Fonds	5,154.50		Ricovero S. Rocco Morbio Inferiore	2,000.—
Konto Alterspflege	1,472.50		Asilo-Ospedale della Bregaglia Flin	1,000.—
Konto Altersfürsorge in Berggegenden	6,040.—	13,577.—	Schweiz. Taubstummenheim Uetendorf	3,000.—
Bestand Postcheck Zentralsekretariat		50.—	Altersfürsorge in Berggegenden	25,170.—
			Asylversorgung alter Blinder und	
			Taubstummer	9,000.—
			Kantonale Komitees	18,000.—
			Altersfürsorge für Auslandschweizer	5,000.—
			Diverse Gaben und Unterstützungen	4,596.84
			Saldo (Stiftungsgut)	1,737,392.54
		1,855,084.98		1,855,084.98

Jahresrechnung 1940 der Schweizerischen Stiftung „FÜR DAS ALTER“

Aktiven	b) Bilanz		Passiven	
Kassa und Postcheck	22,555.01		Drucksachen und Bilder	26,250.57
Bankguthaben	1,090.10		Zeitschrift	39,524.78
Wertschriften	1,970,489.91		Fonds für Alterspflege	22,871.20
Kantonale Komitees	57,212.97		Februar-Stiftung	38,881.—
Zentralsekretariat	25.04		Altersfürsorge in Berggegenden	18,642.94
			N.-R.-Fonds	11,259.75
			Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer	1,636.35
			Altersfürsorge für Auslandschweizer	4,858.—
			Vergabungen und Kredite	5,000.—
			Transitorische Posten	18,000.—
			Ausserordentliche Kredite	4,025.—
			Mobilisations-Fürsorge	10,480.—
			Fonds für Angestelltenfürsorge	112,550.90
			Saldo (Stiftungsgut)	1,737,392.54
				<u>2,051,373.03</u>
		<u>2,051,373.03</u>		

c) Fonds für Altersfürsorge in Berggegenden

Saldo vortrag	117,700.25	Rückzahlung	10,000.—
Zinsen	4,020.—	Ueberweisung an Kto. Altersfürsorge in Berggegenden	4,020.—
		Saldo	<u>107,700.25</u>
	<u>121,720.25</u>		<u>121,720.25</u>

d) Rechnung Bundes-Subvention

Saldo vortrag	37,358.85	Ueberweisung an die Kantonalkomitees	1,500,000.—
Ueberweisung des Bundes	1,500,000.—	Saldo: Bankguthaben	5,396.30
Zinsen abzüglich Spesen und Marchzinsen	3,865.15	Wertschriften	35,827.70
	<u>1,541,224.—</u>		<u>41,224.—</u>
			<u>1,541,224.—</u>

Der Quästor: Werner Gärtler.

Bern und Zürich, den 11. Oktober 1941.

Bericht der Revisoren über die Rechnung für das Jahr 1940 der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“.

Es sind den Rechnungsrevisoren zwei eingehende Berichte der «Fides-Treuhand-Vereinigung» unterbreitet worden. Der eine befasst sich mit der Jahresrechnung per 31. Dezember 1940, die von Herrn Werner Gürtler in Winterthur geführt wird, und erstreckt sich auf die Abschlussbilanz und die Ertragsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 1940. Der andere Bericht behandelt die Betriebsrechnung 1940 des Zentralsekretariates in Zürich und gibt Aufschluss über die Betriebsrechnung der Zeitschrift «Pro Senectute», die allgemeine Kasse, die Unterstützungskasse, die kleine Kasse und den Postcheck.

Im ersterwähnten Berichte ist auf eine Differenz zwischen den Büchern und dem Wertschriften-Verzeichnis der Bank aufmerksam gemacht in der Höhe von Fr. 2,000.—. Diese Differenz konnte jedoch ohne weiteres als ein Buchungsirrtum aufgeklärt und die Uebereinstimmung zwischen Bankauszug und Titelverzeichnis des Kassiers hergestellt werden. Die formellen Prüfungsarbeiten der «Fides Treuhand-Vereinigung» sind so eingehend, dass die Revisoren auf eine Nachkontrolle im einzelnen verzichten konnten.

Wir beantragen Ihnen, die Jahresrechnung 1940 zu genehmigen, und sprechen dem Quästor, Herrn Werner Gürtler, für seine uneigennützigte Arbeit den verbindlichsten Dank aus.

Die Revisoren: sig. *Chs. Schnyder*
sig. *Fischbacher*

Adressen der Kantonalkomitees.

Aargau.

Präsident: Gerichtspräsident Dr. E. Wildt, Brugg.

*Sekretärin: Fräulein Alice Heuberger, Frickerstr. 449, Brugg.

Kassier: Lehrer Fritz Leimgruber, Brittnau.

Appenzel A.-Rh.

Präsident: Nationalrat Albert Keller, Reute.

*Kassier: a. Lehrer B. Weibel, Herisau.

* Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind.

Appenzell I.-Rh.

Präsident: Landammann Dr. C. Rusch, Appenzell.

Sekretär: Lehrer K. Wild, Appenzell.

*Kassier: Kantonsrichter Leo Lüherr, Appenzell.

Basel-Land.

Präsident: Nationalrat Dr. H. Gschwind, Liestal.

Sekretärin: Fräulein Marie Alföth, Arlesheim.

*Kassierin: Fräulein A. Waibel, Liestal.

Basel-Stadt.

Präsident: Oberst H. Lichtenhahn, Freiestr. 40, Basel.

*Altersfürsorgestelle: Petersgraben 37, Basel.

Kassier: Th. Jordi, Laupenring 153, Basel.

Bern.

*Präsident: Pfarrer E. F. Mathys, Jägerweg 9, Bern.

Sekretär: a. Vorsteher Nyffeler, Justingerweg 11, Bern.

Kassier: Rolf Wäber, Fürspr., Schanzenstr. 1, Bern.

Berner Nordjura.

Präsident: Dr. A. Membrez, curé-doyen, Porrentruy.

*Secrétaire: P. Lapaire, Porrentruy.

Caissière: Mademoiselle J. Maillat, institutrice, Porrentruy.

Freiburg.

Präsident: Directeur Henri Hayoz, 26, rue St-Pierre, Fribourg.

*Secrétaire et caissière: Mademoiselle A. M. Besson, Fribourg.

Genéve.

*Präsident: Directeur M. Amberger, Taconnerie 3, Genève.

Secrétaire: Mlle. Blanche Hercood, Av. Marc Monnier 7, Genève.

Caissier: Etienne de Rham, sous-directeur de la Banque de Paris et des Pays bas, Genève.

Glarus.

*Präsident: Pfarrer Fl. Sonderegger, Glarus.

Sekretär: Fr. Büsser, Lehrer, Glarus.

Kassier: Fritz Jenny, Prokurist, Rain, Ennenda.

Graubünden.

*Präsident: Pfarrer J. Roffler, Felsberg.

Sekretärin und Kassierin: Frau Pfarrer Roffler, Felsberg.

Luzern.

Präsident: Regierungsrat X. Schnieper, Luzern.

*Sekretärin: Fräulein Marie Grüter, Pilatusstr. 18, Luzern.

Kassierin: Frau E. Schwelzer, Pilatusstr. 18, Luzern.

Neuenburg.

*Präsident: Pasteur G. Vivien, Corcelles s/Neuchâtel.

Secrétaire: Pasteur Marc Du Pasquier, Neuchâtel.

Caissier: Jean Krebs, Directeur C. C. A. P., Neuchâtel.

Nidwalden.

*Präsident: Dr. J. Odermatt, Gerichtsschreiber, Buochs.

Kassierin: Frau Nationalrat Marie von Matt, Stans.

Obwalden.

*Präsident: a. Regierungsrat Otto Hess, Kerns.

Sekretärin: Fräulein Therese Ettlin, Lehrerin, Kerns.

Kassier: Ing. Ar. Ming, Lungern.

St. Gallen.

Präsident: Direktor V. Altherr, St. Gallen-Heiligkreuz.

*Sekretariat der St. Gall. Stiftung, St. Leonhardstr. 61, St. Gallen

Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen.

Schaffhausen.

*Präsident und Kassier: a. Stadtrat P. Strub, Oberstadt 14, Schaffh.

Sekretär: Dr. W. Utzinger, Schaffhausen.

Schwyz.

Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl.

*Sekretärin: Frau Landammann Rud. Sidler, Schwyz.

Kassier: Damian Camenzind, Prokurist, Schwyz.

Solothurn.

Präsident: Regierungsrat Dr. Max Obrecht, Solothurn.

*Sekretariat: Bielstr. 3, Solothurn.

Thurgau kath.

*Präsident: Pfarrer Specker, Sulgen.

Sekretärin: Fräulein Mina Hug, Zürcherstr. 161, Frauenfeld.

Kassierin: Frau Meyerhans-Lüthi, zur Blume, Weinfelden.

Thurgau evang.

Präsident: Pfarrer Rud. Pfisterer, Frauenfeld.

*Sekretärin: Fräulein Elisabeth Münz, Zürcherstr. 173, Frauenfeld.

Kassier: E. Kübler, Wiesenstr. 10, Frauenfeld.

Tessin.

Presidente: Dr. med. L. Airoldi, piazza Dante, Lugano.

*Segretaria: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi, 9, Lugano.

Cassiere: Avv. Dott. Marco Antonini, viale Carlo Cattaneo 1, Lugano.

Uri.

*Präsident: A. Bigger, Bahnbeamter, Erstfeld.

Sekretär: Erziehungsrat Jos. Bössart, Erstfeld.

Kassier: Pfarrer Imholz, Attinghausen.

Waadt.

Président: Pasteur Henri Narbel, Vevey.

*Secrétaire et caissière: Mlle J. Amstutz, 1, rue de l'Ecole supérieure, Lausanne.

Wallis.

*Präsident: Domherr Dr. D. Imesch, Sitten.

Secrétaire: Mademoiselle Stéphanie de Torrenté, Sion.

Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion.

Zug.

*Präsident: Regierungsrat Dr. E. Steimer, Zug.

Kassierin: Fräulein H. Heggin, Oswaldgasse 13, Zug.

Zürich.

Präsident: Pfarrer Th. Hasler, St. Peterhofstatt 2, Zürich 1.

Kassier: a. Pfarrer Rob. Weiss, Susenbergstr. 175, Zürich 7.

*Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1.



Beilage zu Trakt. 4 der
Abgeordnetenversammlung 1941

A n t r ä g e

für die Bewilligung von Subventionen und Krediten :

Altersheim Laupen	Fr.	4,000.--
Asile St.François Sion	"	4,000.--
Oberwalliser Greisenasyl Leuk-Susten	"	3,000.--
Evang.Talasyll Poschiavo	"	4,000.--
Bürgerheim Flüelen	"	2,000.--
Altersheim Friedenshort Watt (Kt.Zürich)	"	4,000.--
Hülfe für ältere Arbeitsfähige Zürich	"	2,000.--
Altersfürsorge in Berggegenden	"	15,000.--
Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	"	10,000.--
Altersfürsorge für Auslandschweizer	"	4,000.--
Kredit des Direktionskomitees	"	5,000.--
Ausserordentlicher Kredit für Altersfürsorge in Berggegenden.	"	8,000.--

Total Fr. 65,000.--

Beilage zu Trakt.5 der Abgeordnetenversammlung 1941

Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs.3 der Stiftungsurkunde :

94% des Sammlungsergebnisses von 1941 an die Kantonal-
komitees;
6% " " " " " " " " Zentralkasse .

Beilage zu Trakt. 6 der Abgeordnetenversammlung 1941.

B U D G E T 1942

	<u>1942</u>	<u>1941</u>	<u>1940</u>	<u>Rechnung 1940</u>
<u>Sekretariat :</u>				
Allg. Unkosten	7500.--	7000.--	6500.--	6,867.75
Reisespesen	600.--	600.--	600.--	600.--
Drucksachen	700.--	700.--	700.--	450.--
Besoldungen	<u>21000.--</u>	<u>20000.--</u>	<u>19500.--</u>	<u>19,798.80</u>
	29800.--	28300.--	27300.--	17,716.55
<u>Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee :</u>	3000.--	2600.--	2600.--	2,793.55
<u>Propaganda für kantonale Sammlungen :</u>	16000.--	14000.--	12000.--	14,415.50
	<u>48800.--</u>	<u>44900.--</u>	<u>41900.--</u>	<u>44,925.60</u>